

Die Erhöhung der Betriebserlöse und die weitere Senkung der Produktionskosten je Hektar zeigen Fortschritte bei der Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft. Damit haben wir gute Voraussetzungen geschaffen, um im Jahr 1964 mehr zu produzieren als 1963. In den Monaten Januar und Februar dieses Jahres wurde der Plan in tierischen Produkten bis auf einige Prozent bei Eiern anteilmäßig erfüllt.

### **Die Arbeit kritisch einschätzen**

Im Rechenschaftsbericht werden wir offen und kritisch sagen, daß die erreichten Ergebnisse noch nicht den objektiven Möglichkeiten unserer LPG entsprechen, daß bei uns große Produktionsreserven brachliegen und daß die Grundorganisation ihre Arbeit verbessern muß, um alle LPG-Mitglieder und die übrige Bevölkerung für die volle Ausnutzung aller Reserven und für die Übererfüllung unseres Planes zu gewinnen.

Die Analyse der ökonomischen Entwicklung der LPG zeigt uns drei Schwerpunkte: Kartoffelanbau, Getreideanbau und Rinderwirtschaft. Diese Betriebszweige rücken jetzt in den Mittelpunkt der Parteiarbeit und der politischen Massenarbeit.

Grundorganisation und Vorstand haben sich in den vergangenen Jahren vor allem auf die Schaffung stabiler ökonomischer, technischer und organisatorischer Grundlagen für die raschere Überwindung des niedrigen Produktionsniveaus der LPG konzentriert. Doch das reichte nicht aus, um bei allen Genossenschaftsmitgliedern schon ein hohes Verantwortungsbewußtsein für die ganze LPG und gegenüber unserem Arbeiter- und Bauern-Staat zu entwickeln. Es fehlte die systematische politisch-ideologische Arbeit unter den LPG-Mitgliedern. Der Wettbewerb und die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit waren nicht genügend mit der politischen Erziehung der Genossenschaftsmitglieder verbunden worden. Was müssen wir dazu im Rechenschaftsbericht sagen?

### **Leiter müssen politisch wirken**

Die Hektarerträge bei Kartoffeln und Getreide können wir nur dann wesentlich

steigern, wenn die Programme zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Feldwirtschaft konsequent verwirklicht werden. Hierbei gab es ernste Versäumnisse im Jahre 1963. Weil die strenge Kontrolle über die Verwirklichung dieser Programme fehlte, wurde erst an den Erträgen sichtbar, daß die Qualität der Bodenbearbeitung ungenügend war.

Wir müssen uns überlegen, wie wir als Parteiorganisation besser Einfluß auf die Qualität der Bodenbearbeitung nehmen wollen. 1963 wurde im wesentlichen nur mit organisatorischen Mitteln versucht, die Traktoristen zu einer besseren Bodenbearbeitung zu veranlassen. Sie sollten Qualitätsnoten erhalten. Dieses Mittel blieb wirkungslos, weil die Brigadiere dabei keine Erziehungsarbeit leisteten und den Auseinandersetzungen auswichen. Im Rechenschaftsbericht werden wir die Verantwortung der Genossen, vor allem der Leiter, als politische Erzieher und Vorbilder unterstreichen und uns mit einzelnen Genossen auseinandersetzen.

Die Erziehung der Genossenschaftsmitglieder zum ökonomischen Denken ist eine wichtige politische Aufgabe der Partei und aller Leiter in der Genossenschaft. Eine Schlußfolgerung für die Arbeit der neuen Parteileitung wird darin bestehen, in Verbindung mit einer strafferen Kontrolle über die Erfüllung der Planaufgaben auf die leitenden Kader einzuwirken, daß sie stärker Einfluß auf das Umdenken der Genossenschaftsmitglieder nehmen.

Die Parteiorganisation wird die Frage aufwerfen, wie die Leiter, vor allem die Brigadiere, befähigt werden, besser ihre Aufgaben zu lösen. Sie müssen selbst lernen, die Arbeit unter den Bedingungen eines sozialistischen Großbetriebes zu organisieren. Verlieren sie doch manchmal noch die Übersicht über ihr Arbeitsgebiet. Dadurch werden oft agrotechnische Termine nicht eingehalten, was sich negativ auf die Erträge auswirkt. Das